

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen

BI "Kein Atommüll in Ahaus"

Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau

Aktionsbündnis "Stop Westcastor" Jülich

SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster

.ausgestrahlt

BUND Landesverband NRW

IPPNW – Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkriegs / Ärzt*innen in sozialer Verantwortung

Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

Münster/Ahaus/Gronau, 18. Januar 2024

Freitag, 19. Januar, Wirtschaftsministerium Düsseldorf:

Anti-Atomkraft-Initiativen eingeladen zu Atomgesprächen - Themen:

- Verhinderung Castor-Transporte Jülich-Ahaus

- Stilllegung Urananreicherungsanlage Gronau

Auf Anfrage des Aktionsbündnisses Münsterland gegen Atomanlagen hat das für die Atompolitik zuständige NRW-Wirtschaftsministerium mehrere Anti-Atomkraft-Initiativen und Umweltverbände für den morgigen Freitag, 19. Januar, zu einem atompolitischen Fachgespräch ins Ministerium nach Düsseldorf eingeladen. Es ist dies das erste derartige Treffen seit mehr als sieben Jahren.

Aus Sicht der Anti-Atomkraft-Initiativen und Umweltverbände wird es dabei konkret um die Verhinderung der für 2024 geplanten Castor-Atommüll-Transporte mit 300 000 hochradioaktiven Brennelementkugeln über die NRW-Autobahnen von Jülich nach Ahaus gehen. Dazu hatten am Sonntag in Ahaus bereits 320 Atomkraftgegner:innen mit 50 Traktoren demonstriert. Die Stadt Ahaus klagt zudem vor dem OVG Münster.

Zweites Thema werden die Perspektiven für eine Stilllegung der Urananreicherungsanlage Gronau sein. Diese wurde vom Atomausstieg ausgenommen und soll derzeit sogar noch mit Bereichen zur Verarbeitung und Lagerung von verstrahlten Uran-Zentrifugen ausgebaut werden. Es ist dazu ein öffentliches Beteiligungsverfahren nach Atomrecht geplant. Die Anti-Atomkraft-Initiativen und Umweltverbände fordern hingegen die Schließung der Uranfabrik, die allein für den Weltmarkt arbeitet und u. a. Kunden im Kriegsgebiet der Ukraine und im Krisengebiet am Persischen Golf beliefert. Auch die sichere Entsorgung des Uranmülls, der in Gronau anfällt, ist völlig ungeklärt.

„Wir begrüßen die Einladung aus Düsseldorf. Wir sehen aber, dass sich die Atompolitik in NRW derzeit immer weiter vom Atomausstieg entfernt. Widersinnige und gefährliche Castor-Transporte von Jülich nach Ahaus lösen nicht die drängende Atommüll-Problematik. Und eine Erweiterung der Urananreicherungsanlage Gronau wäre das genaue Gegenteil vom Atomausstieg – die Belieferung von hochriskanten Reaktoren weltweit mit Uranbrennstoff made in NRW ist schlichtweg unverantwortlich,“ so Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

Am heutigen Donnerstag, 18. Januar, nimmt ein Vertreter der BI „Kein Atommüll in Ahaus“ in Jülich um 20.05 Uhr am WDR5-Stadtgespräch zu den geplanten Castor-Transporten von Jülich nach Ahaus teil.

Kontakte:

Hartmut Liebermann, BI "Kein Atommüll in Ahaus“, Tel. 0163-6008383

Udo Buchholz, AKU Gronau / BBU, Tel. 02562-23125

Matthias Eickhoff, Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen, Tel. 0176-64699023

Helge Bauer, .ausgestrahlt, Tel. 0160-3059148

Dr. Angelika Claussen, IPPNW, Tel. 0172-5882786

Weitere Infos:

<https://www.bi-ahaus.de>, <https://www.westcastor.org>, <https://sofa-ms.de>, <https://www.ausgestrahlt.de>,
<https://bbu-online.de>